

Einzigartiges Kunstprojekt im Städtchen

Gleich zwei Ausstellungen sorgen zurzeit im Städtchen für viel Aufmerksamkeit. Eine neue Folge von «gegenSätze» im «Chlosterhof» sowie die Zeichnungen, Bilder und Skulpturen von Rolf Knie in der Galerie Lerch.

STEIN AM RHEIN Die Oberstadt ist zur «Rolf-Knie-Gasse» geworden. Die Schaufenster sind mit historischen Zirkuskostümen und Plakaten dekoriert und die Galerie Lerch zeigt besondere Epochen der Lebenswerke des Künstlers. Wei-

tere Werke von Rolf Knie und anderen Künstlerinnen und Künstlern sind im «Chlosterhof» zu sehen.

Die beiden Ausstellungen wurden am 1. August von Initiator Rainer Schoch und Stadtpräsident Sönke Bandixen in Anwesenheit

der Kunstschaffenden und zahlreicher Gästen feierlich eröffnet. «Ich musste 70 Jahre alt werden, bis ich dieses wunderschöne Städtchen entdeckte», schwärmte Rolf Knie anlässlich der Vernissage. «Seine Energie, seine Arbeiten und seine Visionen sind einfach nur beeindruckend und inspirierend», meinte eine Besucherin. «Da wurde etwas ganz Grosses auf die Beine gestellt», freute sich ein weiterer Besucher und gratulierte Initiator

Rainer Schoch zum einzigartigen Kunstevent, der wiederum mit einem Wettbewerb verbunden ist.

Zu gewinnen gibt es unter anderem eine Originalgrafik von Rolf Knie, Gutscheine von Gewerbetreibenden in der Oberstadt und weitere attraktive Preise. (Sr.)

Die Ausstellung «gegenSätze» im «Chlosterhof» ist täglich von 11–19 Uhr (bis Ende August) offen, die Rolf-Knie-Ausstellung in der Galerie Lerch von Mittwoch–Samstag, 12–17 Uhr, sowie sonntags von 11–17 Uhr.



Galerist Wolfgang Lerch (l.) und KrippenWelt-Betreiber Josef Amrein (mit Knie-Krawatte) in der Exklusiv-Ausstellung der Galerie Lerch.



Im Chlosterhof: Raphael Aragon, Rainer Schoch, Marianne Schoch, Pia Bach-Rasmussen, Rolf Knie und Sönke Bandixen (v. l.) Bilder Mark Schiesser

Flug der Fledermäuse zum Wasser verfolgt

«Den Fledermäusen auf der Spur» ist einer der Dauerbrenner den die Pro Juventute SH/TG im Rahmen des Steiner Ferienspasses anbietet. **Ursula Junker**

STEIN AM RHEIN Seit über 20 Jahren bringt Hansueli Alder kleinen Steinerinnen und Steinern die kleinen Tiere näher. So war das Interesse auch am vergangenen Montag gross; ja, der Andrang machte es nötig, dass die Schar zweigeteilt werden musste.

Da war etwa Ladina, die mit ihrem Götti Christoph Rupp da war, der seinerseits ebenfalls mehr über die Tiere erfahren wollte. Oder Fabrice, bei dem die Fledermäuse im Rollladenkasten das Interesse geweckt hatten. Auch Elena verfügte bereits über Kenntnisse, hatte sie doch in der Schule einen Vortrag über Fledermäuse gehalten, während Chiara da war, «weil sie etwas lernen wollte». Sie wurde nicht enttäuscht, der Abend bot viel Wissenswertes. Hansueli Alder vom Fledermausschutz Schaffhausen machte die kleinen und grossen

Zuhörer und Beobachterinnen erst einmal mit den hier vorkommenden sechs Arten bekannt.

Information und Beobachtung

Anhand von Bildern erläuterte er deren Körperbau und zeigte als Vorbereitung fürs Beobachten die Silhouetten der verschiedenen hier vorkommenden Arten und zog die Kinder von Beginn weg in den Bann. Er informierte über deren Lebensweise der Fledermäuse, wie sie tagsüber in Baumhöhlen schlafen, um dann nachts auf Futtersuche zu gehen.

Immer wieder bezog er die anwesenden Kinder mit ein und liess sie Fragen beantworten. Dabei stellte sich heraus, dass einzelne Kinder schon gut informiert waren, wie beispielsweise jener Knabe, der mit seinen Worten die Ultraschall-

echoortung beschrieb. Die Spezialität des Abends sei die Wasserfledermausstrasse, leitete Alder in den zweiten Teil des Abends über, der der Beobachtung gewidmet war.

Über 260 Fledermäuse

Wasserfledermäuse leben im Wald und schlafen kopfunter in Baumhöhlen, indem sie sich mit den Füssen festkrallen. Sie machen sich allabendlich auf, um sich über dem Rhein an Insekten gütlich zu tun. Dabei orientieren sie sich an den Hecken und bilden so einen eigentlichen Zug an den Rhein.

Der Ultraschalldetektor gab am Montag dem Kenner anhand der Töne Aufschluss über die einzelnen Arten und notierte in dem gut 25 Minuten dauernden Überflug über 260 Fledermäuse. Das sei ein Rekord, sagte Alder, der sich an seine ersten Exkursionen im Rahmen des Ferienspasses erinnerte. Damals habe er rund 100 Tiere gezählt.

Wer nun etwa gedacht hatte, dass die Kinder die nötige Geduld

für die Beobachtung des Fledermauszugs nicht aufbringen würden, hatte sich getäuscht. «Da, da», tönte es immer wieder. Gespannt verfolgten sie den Flug, versuchten jedes einzelnen Tier mit den Augen zu erhaschen und zählten bis zum Schluss mit. Dann wurde der Beobachtungsposten an den Rhein verlegt. Auch hier war man sich der Aufmerksamkeit der Kinder gewiss.

Langsam strich der Lichtkegel übers Wasser, liess tanzende Insekten erkennen und eben Fledermäuse, die auf unterschiedlicher Höhe übers Wasser flogen. Dabei erfuhr man von Alder, dass die Tiere jede Nacht rund 120 Kilometer zurücklegen und dabei einen Drittel ihres Körpergewichts an Nahrung zu sich nehmen. Sind die Tierchen satt, machen sie sich jedes für sich wieder auf den Rückflug zu ihren Schlafstätten im Wald.

Noch vor ihnen beschlossen die Besucher, um ein ganz besonderes Erlebnis reicher, den Abend und machten sich auf den Heimweg.